

Hans-Ulrich Grunder

Jürgen Trinks: Faszination Fernsehen. Die Bedeutung des medialen Weltbezugs für den Menschen der Gegenwart

2000

<https://doi.org/10.17192/ep2000.4.2664>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Grunder, Hans-Ulrich: Jürgen Trinks: Faszination Fernsehen. Die Bedeutung des medialen Weltbezugs für den Menschen der Gegenwart. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 17 (2000), Nr. 4, S. 488–489. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2000.4.2664>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Jürgen Trinks: Faszination Fernsehen. Die Bedeutung des medialen Weltbezugs für den Menschen der Gegenwart

Frankfurt/M. u. a.: Verlag Peter Lang 2000, 181 S., ISBN 3-631-34529-1, DM 65,-

Der Titel des schmalen Bandes ist irreführend, sein Untertitel nicht: Wer aufgrund der Lektüre darüber aufgeklärt zu werden gedenkt, weshalb Fernsehen fasziniert, sollte Jürgen Trinks' Abhandlung gar nicht erst aufschlagen. Wer allerdings über das Verhältnis der heutigen Menschen zu Medien, insbesondere zum Fernsehen informiert werden möchte, soll sich an den anspruchsvollen, philosophisch basierten Text wagen und sich damit einer oft schwierigen Leseerfahrung aussetzen. Die nicht sehr aussagekräftig formulierte Hauptthese lautet: Das Fernsehen beeinflusst die kulturelle Dynamik in der Entwicklung des Menschen (S.129). Trinks diskutiert das Phänomen Fernsehen in einer wohlthuenden Aussenperspektive, die er bis zum Schluss (mit Filmbeispielen) konsequent durchhält. Dadurch wird klar, dass Fernsehen als Instrument, den Wunsch nach Sicherheit und Unverletzlichkeit zu erfüllen, erscheint. Beides sind Trinks zufolge also Massnahmen der Gefahrenabwehr. Die Gefahren werden uns zwar im Fernsehen näher gebracht, schreibt er, jedoch in „der abständigen Form der Bilder“ (S.46), also nicht unmittelbar bedrohend, sondern als Warnung. Bevor die Gefahr uns wirklich betrifft, können wir uns mit ihr virtuell auseinandersetzen: Fernsehende stehen ausserhalb des Schicksals, sie sind dabei, ohne sich dazu bekennen zu müssen (S.53). Darum fasst Trinks das Fernsehen als ein Vehikel auf, das Distanzen kultiviert und das darauf aus ist, das Leiden an Distanzen zu lindern (ebd.). Im Fernsehen werde uns zudem vorgeführt, dass die Realität bildhaft ist, nicht aber das Bild der Realität (S.90). Indem die Differenz zwischen Schein und Sein minimiert werde, finden wir ein neues Verhältnis zur Bildhaftigkeit (ebd.). Indem er den Begriff der ‚Begehrens- oder ‚Wunschkultur‘ zur Grundlage einer Kulturtheorie macht, landet Trinks

schließlich bei einer allerdings nur sehr vagen Medienpädagogik, deren praktisch-pädagogische Konturen weitgehend fehlen.

Das Buch ist in acht Kapitel gegliedert: Nach der Einleitung skizziert der Autor die „Eigenart des Fernsehens“, dann dessen „Faszination“, diskutiert den Zusammenhang von Einbildungskraft, Phantasie und Fernsehen, schildert dessen bildliche und sinnliche Aspekte und formuliert schliesslich eine „Medienethik innerhalb einer Kultur des Begehrens“, nachdem über die „Form- und Orientierungsproblematik in der Moderne“ gehandelt worden ist und bevor zwei illustrierende Filmbeispiele präsentiert werden.

Wer sich zurücklehnen und distanziert das Fernsehen als ein Phänomen betrachten möchte, das heute weder kritiklos akzeptiert noch schnell verdammt werden kann, sollte Trinks Abhandlung lesen, weil sie eine gewisse philosophische Ruhe ausströmt; sie/er dürfte sich darum auch nicht über die zahlreichen weitschweifigen Exkurse ärgern, welche zunächst nicht zum Thema zu gehören scheinen, aber dann doch irgendwie Thema werden.

Hans-Ulrich Grunder (Tübingen)

Hinweise

Dörr, Dieter: „Big Brother“ und die Menschenwürde. Frankfurt M., Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien 2000, 98 S., ISBN 3-631-36737-6.

Schulte, Christian (Hg.): Alexander Luge. Facts und Fake 1. Fernseh-Nachrichten.

Verbrechen. Frankfurt M. 2000, 40 S., ISBN 3-930916-38-X.

Tumber, Howard (Ed.): Media Power. Professionals and Policies. London 2000, 368 S., ISBN 0-415-19669-8.